



Anreise mit der Bahn

Der am nächsten gelegene Fernbahnhof ist der Hauptbahnhof. Weiterfahrt mit der S-Bahn (z.B. S 5, S 7, S 75; jeweils 1 Station) bis Haltestelle Friedrichstraße, alternativ mit Bus 147 bis Deutsches Theater oder auch zu Fuß ab Hauptbahnhof (Fußweg ca. 10 min).

Anreise mit dem PKW

Ab Berlin-Mitte:

Unter den Linden → Friedrichstraße → Reinhardtstraße
 Unter den Linden → Luisenstraße → Reinhardtstraße
 Invalidenstraße → Luisenstraße → Reinhardtstraße

In der Reinhardtstraße 27a befindet sich ein öffentliches Parkhaus (Residenz am Deutschen Theater).

Ort der Tagung:

GKV-Spitzenverband
 Reinhardtstraße 28
 10117 Berlin
 Raum K.01

Anfragen:

Gesellschaft für Sozialen Fortschritt e.V.
 Universität Koblenz-Landau
 sozialerfortschritt@uni-landau.de
 August-Croissant-Str. 5, 76829 Landau
 Tel.: +49 6341 280 34 - 170 (vormittags)
 www.sozialerfortschritt.de

Anmeldung:

Bitte verwenden Sie das beigefügte Anmeldeformular oder melden Sie sich [online](#) auf der Homepage der Gesellschaft für Sozialen Fortschritt e.V. an.

Eine Teilnahmegebühr wird nicht erhoben.



Gesellschaft für Sozialen Fortschritt e.V.

Tagung der
 Gesellschaft für Sozialen Fortschritt e.V.

Aufgabenwahrnehmung zwischen Partikularinteressen und Gemeinwohl Steuerung des Gesundheitswesens durch die (gemeinsame) Selbstverwaltung

Donnerstag, den 14. Juni 2018
 10.00 bis 17.15 Uhr

GKV Spitzenverband
 Reinhardtstraße 28
 10117 Berlin

Die Steuerung des Gesundheitswesens durch die Selbstverwaltung wird seit längerem kritisch betrachtet. Schon das Gesundheitsstrukturgesetz von 1993 hat mit der Wahlfreiheit der Versicherten und neuen vertraglichen Gestaltungsmöglichkeiten Wettbewerbselemente im Gesundheitswesen eingeführt und damit den Begriff der „Selbstverwaltung“ modifiziert. In der Konsequenz wurde eine „Professionalisierung“ des Kassenmanagements und der Kassenärztlichen Vereinigungen angestrebt. Als eine Art Gegenbewegung wurden bestimmte Entscheidungen im gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA) zentralisiert und vereinheitlicht. Die vergangenen zwei Jahrzehnte lassen sich charakterisieren als ständige Suchbewegung der Politik zwischen beiden Polen.

Daraus ergeben sich verschiedene Probleme. An erster Stelle steht das Spannungsfeld zwischen dem Wettbewerb der Kassen und Leistungserbringer mit ihrem öffentlich-rechtlichen Auftrag der Daseinsfürsorge. Das stellt die Rolle der korporativen Akteure der Selbstverwaltung zur Diskussion. Gefragt wird zunehmend nach ihrer Integrations- und Bindungsfähigkeit. In diesem Zusammenhang gibt es auch eine latente Diskussion, ob nicht gerade die Wettbewerbselemente zu einer mangelnden Repräsentation der Patienteninteressen führen.

Politisch hört man einerseits den Ruf nach einer strikteren staatlichen Steuerung (Governance) für das Gesamtsystem. Andererseits verlangen die meisten Akteure nach mehr eigenverantwortlichen Spielräumen bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben. Die gemeinsame Selbstverwaltung steht in der Mitte und damit im Zentrum widerstreitender Interessen. Alle Beteiligten stehen vor dem Problem der angemessenen Repräsentation der sich ausdifferenzierenden Interessen.

Die Tagung soll diesen Fragen für die wichtigsten Akteure nachgehen. Die aktuell erörterten (verfassungs-)rechtlichen Probleme der Legitimation der Selbstverwaltungsorgane, insbesondere des G-BA, sind eine Folge dieser Tiefenströmungen und können nur im Bewusstsein der gesellschaftspolitischen Grundlagen angemessen beantwortet werden.

Wir freuen uns über Ihre Teilnahme!

10.00 – 10.15 Uhr

Begrüßung und Einführung*Prof. Dr. Aysel Yollu-Tok*

10.15 – 11.00 Uhr

Historische Erfolgsbedingungen der (gemeinsamen) Selbstverwaltung im Gesundheitswesen*Prof. Dr. Frank Schulz-Nieswandt*

11.00 – 11.45 Uhr

Entwicklung und Grenzen des Verbände-korporatismus*Prof. Dr. Wolfgang Schroeder*

11.45 – 12.15 Uhr

Die Rolle der Patienten – neue Ansprüche und Kompetenzen*Dr. Ilona Köster-Steinebach*

12.15 – 12.40 Uhr

Diskussion mit Statements von Dr. Volker Hansen (BDA) und Markus Hofmann (DGB)

12.40 – 13.30 Uhr

Mittagspause

13.30 – 14.15 Uhr

Interessenlagen und Interessenpolitik im Gesundheitssektor*Prof. Dr. Dr. Thomas Gerlinger*

14.15 – 15.00 Uhr

Dialektik der ärztlichen Selbstverwaltung - Ärzteschaft zwischen Interessenpolitik und öffentlich-rechtlicher Aufgabenerfüllung*Dr. Stephan Hofmeister*

15.00 – 15.45 Uhr

Gesetzliche Krankenversicherung zwischen Wettbewerb und Systemverantwortung*Dr. Doris Pfeiffer*

15.45 – 16.00 Uhr

Kaffeepause

16.00 – 17.00 Uhr

Panel und Abschlussdiskussion :

Welche Zukunft hat die Verbändesteuerung und was sind die Alternativen?

*Dr. Volker Hansen**Markus Hofmann**Dr. Doris Pfeiffer**Dr. Stephan Hofmeister**Dr. Köster-Steinebach**Prof. Dr. Thomas Gerlinger*Moderation: *Dr. Robert Paquet*

17.00 – 17.15 Uhr

Zusammenfassung und Verabschiedung**Prof. Dr. Dr. Thomas Gerlinger**

Universität Bielefeld, Fakultät für Gesundheitswissenschaften

Dr. Volker Hansen

Abteilungsleiter Sozialpolitik der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA); stellv. Vorstandsvorsitzender der Gesellschaft für Sozialen Fortschritt e.V.

Markus Hofmann

Abteilungsleiter Sozialpolitik des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB); stellv. Vorstandsvorsitzender der Gesellschaft für Sozialen Fortschritt e.V.

Dr. Stephan Hofmeister

stellv. Vorstandsvorsitzender der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV)

Dr. Ilona Köster-Steinebach

Geschäftsführerin Aktionsbündnis Patientensicherheit (APS)

Dr. Robert Paquet

freier Journalist im Gesundheitswesen; Vorstandsmitglied der Gesellschaft für Sozialen Fortschritt e.V.

Dr. Doris Pfeiffer

Vorstandsvorsitzende des GKV-Spitzenverbandes

Prof. Dr. Wolfgang Schroeder

Universität Kassel, Fachbereich Gesellschaftswissenschaften

Prof. Dr. Frank Schulz-Nieswandt

Universität zu Köln, Seminar für Sozialpolitik

Prof. Dr. Aysel Yollu-Tok

Hochschule für Wirtschaft und Recht, Berlin; Vorstandsmitglied der Gesellschaft für Sozialen Fortschritt e.V.